

See you

... see you again

Von KuraiOfAnagura

Kapitel 2: Ein Plan reift heran

Hi ihr da draußen!!!!

so, sehr schön dass euch meine story gefällt
weiß nicht was ich hier noch schreiben soll

aber egal schleichwerbung: meine anderen ff's

Kai kam wieder zurück. Er wollte nicht sagen, dass er nach Hause zurück kam, denn hier fühlte er sich nicht zu Hause. Im Vergleich zu draußen war es die Eingangshalle aus weißem Marmor angenehm kühl. Er musste sich erst an die schlechten Lichtverhältnisse, die hier drinnen herrschten, gewöhnen, doch schnell erkannte er die Umrisse des Raumes, er war die Dunkelheit gewöhnt.

"Kai? Wo warst du?", hörte er sofort die kratzige Stimme des Alten ertönen.

"Im Dorf!", schrie er ungehalten zurück.

"Richt dich fertig, gleich kommt dein Lehrer. Mathe und das mir keine Beschwerden kommen verstanden?", krächzte sein Großvater zurück.

Kai verzog unwillentlich das Gesicht. Mathe, bei dieser Hitze. Eigentlich müsste er sich ja schon daran gewöhnt haben, aber Heute war es einer dieser schwülen Tage, bei denen man Angst hatte zu ertrinken wenn man einatmen würde. Deshalb hatten ihn den ganzen Tag schon Schwindel und Kopfschmerz geplagt.

Aus Erfahrung mit diesen wärmeren Ländern hatte er sich die erste Zeit tatsächlich im freien und an der Sonne aufgehalten, was eigentlich ganz untypisch für ihn war, doch mit der Zeit hatte er sich immer mehr in sein kleines Zimmer zurückgezogen. Die italienische Bräune auf seiner Haut hatte er aber nicht verhindern können, früher war er richtig bleich gewesen.

Die Klingel läutete und er drehte sich um, um die Tür zu öffnen. Dabei ertappte er sich, dass er sich wünschte, dass der Chef vor der Tür stand und er mit ihm reden könnte. Unsinn, er schüttelte den Kopf um den Gedanken zu vertreiben, dann öffnete er seinem Mathelehrer die Tür.

"Kai-kun, ich muss doch bitten. Pass bitte endlich auf", herrschte ihn der Lehrer an, nun wohl schon zum 4ten mal.

Kai schrak aus seinen Gedanken auf und sah ihn erst verständnislos an, dann dämmerte ihm langsam, dass er ja eigentlich über Mathe brüten sollte, anstatt seine Gedanken so weit weg schlendern zu lassen.

"Entschuldigen sie, Okazaki-Sensei", murmelte er abwesend und beugte sich wieder über das Blatt.

"Ach weist du was Kai? Wir machen jetzt Schluss. Ein Junge in deinem Alter sollte nicht hier drinnen versauern, geh schwimmen oder triff ein hübsches Mädchen", sagte der erfreut und knallte das Buch zu. Kai sah ihn fragend an.

"An Angeboten scheint es dir ja nicht zu mangeln wie ich gehört habe", meint er und lächelte kumpelhaft, "hab Spaß, die eine oder andere, da kannst du dich ja vergnügen!". Kai lief rot an. Was dachte sich dieser Kerl eigentlich? Anstatt ihm eine reinzuwürgen, lächelte er gequält. Aber das mit dem Schwimmen gehen war eigentlich keine schlechte Idee.

Als der Lehrer gegangen war schnappte er sich sein Handtuch und ging hinters Haus. Von dort aus brauchte man nur 50m zu gehen und man stand an einer steilen Klippe. Prüfend sah er über den Rand der Klippe nach unten, dann legte er Badetuch und Kleidung sorgfältig auf einen Haufen, nahm Anlauf und sprang mit geöffneten Armen die Klippe herunter.

Kai war kein Weltklaseschwimmer, wie es sich sein Großvater eher gewünscht hätte, dafür war er ein guter Flieger, jedenfalls wenn es darum ging, die Klippe herunterzuspringen.

Während des langen Falls, die Klippe war mindestens 130m hoch, dachte er darüber nach, was ihn so beschäftigte. Er war die ganze Zeit so weit fort mit seinen Gedanken gewesen und konnte sich gar nicht konzentrieren. Dann kam es ihm wie ein Geistesblitz. Ray!

Das Eintauchen im Wasser war schmerzhaft gewesen, denn die plötzliche Erkenntnis ließ ihn vergessen, dass er ja nur noch 2 Meter vor sich hatte.

Unter Wasser ließ er sich von den starken Wellen hin und her treiben und überdachte das Ganze. Fast zwei Jahre lang hatte er versucht seine Vergangenheit zu verdrängen, was ihm ja auch teilweise gelungen war. Er hatte sich durch die verschiedensten Dinge abgelenkt und sich mit allem Möglichen beschäftigt, nur um nicht an Ray denken zu müssen. Was er am meisten bereute war, dass er Ray einfach so zurückgelassen hatte. Am liebsten hätte er ihm Lebewohl gesagt oder ihm wenigstens einen Brief geschrieben, doch wusste er, dass Ray sich gegen seinen Großvater stellen würde und damit in den Tod rennen würde. Das wollte er nicht. Sein Großvater hatte ihn direkt bedroht und ihn gezwungen sofort aufzubrechen. So schmerzhaft es auch war, es war die richtig Entscheidung gewesen. So blieben Ray und die anderen in Sicherheit und er... tja er müsste nur noch grob geschätzt 15 Jahre mit diesem alten Sack zusammenleben, bis der die Löffel abgibt und in der Zwischenzeit könnte ihn sein Großvater leicht um die Ecke bringen lassen.

Und doch... so sicher er sich war das richtige getan zu haben....

Er wünschte sich nichts sehnlicher als wieder mit Ray zusammen zu sein. Nur noch einmal,

nur um ihm zu erklären warum er ihn damals verlassen hatte, nur um ihn darum zu bitten auf ihn zu warten.

Auf einmal wurde ihm bewusst, dass er ja immer noch unter Wasser war. Schnell tauchte er auf und schnappte gierig die salzige Seeluft. Durch das Meerwasser war

ihm die blaue Schminke zerlaufen und er paddelte an einen Felsen. Keuchend zog er sich daran hoch.

"Oh Ray.. ", murmelte er, "was du doch alles mit mir machst".

Er schwamm noch bis es Abend wurde und ging dann schließlich am Anfang des Badestrandes an Land, rannte den schmalen Weg zur Villa hoch und dann ins Haus. Er hatte sich erst gar nicht die Mühe gemacht, sich abzutrocknen, so hinterließ er lauter nasse Fußspuren auf dem blankpoliertem Boden. Sein Großvater würde die Krätze kriegen, aber das störte ihn im Moment nicht. Schnell schlüpfte er unter die Dusche und legte sich danach seufzend und befriedigt ins Bett. Er fühlte sich so richtig schön fertig. Seinen Dranzer hatte er auch noch trainiert. Es hörte sich zwar schwachsinnig an einen Feuervogel unter Wasser bei starker Brandung zu trainieren, es hatte aber durchaus seine Reize und war sehr effektiv.

Während er versuchte einzuschlafen reifte ein Plan in seinem Kopf heran und er war fest entschlossen diesen auch auszuführen.

Kenny hatte wieder den ganzen Tisch für sich beansprucht und lächelte überrascht und erfreut zugleich auf, als er sah wie Kai sich näherte.

"Also? Was kann ich für dich tun?", fragte er freundlich.

"Eine Menge. Wenn du schon so fragst. Aber als erstes, wenn ihr nach Hause fliegt, macht ihr dann einen Zwischenstop in Hongkong?", wollte er wissen.

Der Chef dachte kurz nach und nickt dann bestätigend, "wir haben etwa 3 Stunden Aufenthalt am Flughafen. Wieso?".

"Drei Stunden sind mehr als genug. Du musst mir einen Brief schreiben".

"Häh?", fragte der Chef überrascht und perplex zugleich.

"Ja, du musst den Italienischem Meister herausfordern, schreib auf chinesisches und unterschreib am besten mit White Tigers oder so", sagte er ungeduldig und fuchtelte mit der Hand herum.

"Ich kann kein Chinesisches".

"Aber ich".

"Und warum bitte schön?", wollte der Chef weiter wissen.

"Weil... weil ich ein schlechtes Gewissen habe", gestand er ihm.

"Was? Du und ein schlechtes Gewissen?! Wegen Ray oder was?".

"Ja auch, aber wenn er in dieses Provinznest geht, anstatt bei euch zu bleiben, dann muss ja etwas nicht stimmen. Ich will es einfach hinter mich bringen und das ganze klären, aber nur ihm".

"Wieso nur Ray?", fragte der Chef argwöhnisch, er hatte schon eine Ahnung worauf das alles hinauslief. Und zwar, dass nur er und Ray wussten, dass Kai überhaupt noch lebte. Mr. Dickenson, Max und Tyson sollten im Unklaren gelassen werden.

"Ich hab euch verraten Kenny", begann er seufzend, "ich habe jeden von euch verraten, wegen mir sind die Bladebreakers auseinander gegangen und weil ich euch verraten und im Stich gelassen habe, habt ihr die Titel verloren".

"Nein", widersprach er ihm energisch, " sag nicht ihr habt die Titel verloren. Wir als Team haben sie verloren. Du gehörst immer noch dazu Kai".

Kai blickte ihn nur streng an, doch Kenny konnte Dankbarkeit in seinen Augen glitzern sehen.

"Ich muss jetzt gehen und packen. Wann werden wir uns wiedersehen Kai?", fragte Kenny und erhob sich, den Laptop dabei zuklappend.

"Bei meinem Glück wohl erst in 15 bis 20 Jahren, bis mein Großvater gestorben ist", sagte er seufzend. Kurz überlegte er noch, dann überwand er sich und reichte Kenny

die Hand. Kenny sah verblüfft auf die ihm angebotene Hand und zögerte kurz, dann fiel er Kai um den Hals.

Kai wusste nicht was er sagen sollte, es rührte ihn, dass er trotz allem was er, auch ihm, angetan hatte, ihn jetzt noch so sehr mochte.

"Du warst immer unser Käpt'n und wirst es immer bleiben, egal was komme", sagte der Chef und ließ ihn los, dann drehte er sich um und rannte davon, noch einen Blick über die Schulter werfend und ihm lachend zuwinkend.

Kai schmunzelte. Er hatte doch verdammtes Glück mit seinem Team. Ja, sein Team. Sein altes Team.

und? hats euch gefallen? ich bedanke mich nochmal für eure lieben kommentare und erhoffe mir natürlich weiter ^^ *zaunpfahlwink*